

Call for Papers

Wer gewinnt, wer verliert?

Zugespitzte Verteilungskonflikte in Zeiten multipler Krisen

**Tagung der DVPW-Sektion Politische Ökonomie
22. und 23. September 2022, Freie Universität Berlin**

Wir leben in aufgewühlten Zeiten, in denen unsere Gesellschaften mit multiplen Krisen konfrontiert sind: Die ökologische Krise und die Notwendigkeit einer ökologischen Transformation, die Coronapandemie mit ihren gesundheitlichen, sozialen und ökonomischen Folgen sowie die Spätfolgen von Finanz- und Staatsschuldenkrisen haben die aktuelle Politik fest im Griff. Diese akuten Krisen treffen auf Gesellschaften, die schon zuvor vor langfristigen strukturellen Herausforderungen bei enger werdenden Verteilungsspielräumen standen. Trotz ihrer unterschiedlichen Ursachen und Ausprägungen tragen all diese Krisen dazu bei, dass sich bestehende Ungleichheiten und Verteilungskonflikte verschärfen und neue hinzukommen – auf regionaler, nationaler und globaler Ebene. Gleichzeitig werden paradoxerweise die „großen Herausforderungen unserer Zeit“ in der Öffentlichkeit und von politischen Akteuren häufig nicht (oder nur am Rande) als Fragen von Verteilungsgerechtigkeit thematisiert.

Die Politische Ökonomie ist prädestiniert, diesen blinden Fleck auszuleuchten. Die sozialen, politischen und ökonomischen Auswirkungen der Umbrüche, in denen das Verhältnis von Staat und Markt, Demokratie und Kapitalismus vielerorts neu verhandelt werden muss, berühren Kernbereiche unseres Fachs. Wir fordern deshalb zur Einreichung von Vorschlägen aus den Disziplinen der Internationalen und Vergleichenden Politischen Ökonomie auf, die diese aktuellen Herausforderungen aufgreifen.

Einreichungen könnten bspw. folgende Fragen aufgreifen: Woher kommen die (finanziellen, politischen oder sozialen) Ressourcen zur Bewältigung der Krisen? Welche Verteilungswirkungen und -konflikte bringen die aktuellen und langfristigen Herausforderungen mit sich? Wirken die aktuellen Krisen als Katalysator für bestehende Ungleichheitsprozesse oder bergen sie Potential für politischen Wandel? Auf welcher politischen Ebene – lokal, national, supranational – können tragfähige Lösungen gefunden und implementiert werden? Welche Folgen haben die (langfristig) zugespitzten Verteilungskonflikte für politische Repräsentationsprozesse und welche Rolle spielen sie für den Aufstieg von Autoritarismus und Populismus? Was bedeuten sie für die Zukunft der Globalisierung, die sich zuspitzende geökonomische Konkurrenz zwischen mächtigen Staaten oder Handelsblöcken oder die Nord-Süd-Beziehungen? Wie wirken sich in Krisen getroffene politische Entscheidungen langfristig auf politische Institutionen und Prozesse aus? Welche möglicherweise nicht-intendierten Nebenwirkungen haben sie?

Neben dem thematisch bewusst breit angelegten Oberthema sind explizit auch Einreichungen zu anderen Themen willkommen. Nachdem die Sektion für längere Zeit nur virtuell zusammenkommen konnte, soll die Tagung ein persönliches Wiedersehen ermöglichen und ein Programm umfassen, das die Disziplin in ihrer ganzen Breite und Pluralität zusammenführt und repräsentiert.

Themenvorschläge sind in zwei Formaten möglich:

- (a) Einzelpapiere: Abstract mit maximal 250 Wörtern
- (b) Panels: Abstract mit maximal 100 Wörtern plus 3-4 Abstracts mit maximal 250 Wörtern für thematisch zusammenpassende Papiere

Bitte schicken Sie Ihre Themenvorschläge auf deutsch oder englisch bis zum **10. Februar 2022** an polecon@dvpw.de. Die Entscheidung über die Annahme erfolgt bis zum 25. Februar 2022.

Weitere Programmpunkte:

Ein weiterer Programmpunkt der Tagung ist eine **abendliche Podiumsdiskussion**, auf der verschiedene Perspektiven zum Stand und zur Zukunft der Politischen Ökonomie in Deutschland diskutiert werden. Dabei wollen wir insbesondere die Frage diskutieren, welche Wirkung in Politik und Öffentlichkeit wir als Politökonom*innen mit unserer Forschung erzielen können und wie wir diese am besten erreichen.

Neben dem fachlichen Programm hat die Sektionstagung zudem zum Ziel, die **Vernetzung von Wissenschaftler*innen in der Qualifikationsphase** zu stärken. Zu diesem Zweck wird es eine Diskussionsveranstaltung mit anschließendem Treffen der Q-Wissenschaftler*innen geben, das als Auftakt zur Etablierung eines dauerhaften Netzwerks gedacht ist.

Gerne können Sie sich mit Ideen zur Gestaltung des Q-Treffens sowie des Podiums an den Sektionsvorstand wenden.

Logistische Details:

Wir planen, die Tagung in Präsenz durchzuführen und bemühen uns darum, Mittel für die Durchführung sowie Reise- und Unterkunftskosten für Wissenschaftler*innen in der Qualifikationsphase ohne eigene Finanzierung einzuwerben. Da noch keine Finanzierungszusage besteht, wird zudem zunächst eine Teilnahmegebühr von 20 Euro pro Person veranschlagt, um gegebenenfalls die Verpflegungskosten während der Tagung decken zu können. Im Falle eines erfolgreichen Förderungsantrages entfallen die Tagungsgebühren und Reise- und Unterkunftskosten werden für Wissenschaftler*innen ohne eigene Finanzierung erstattet. Bitte beachten Sie deshalb, dass die Annahme eines Vorschlags keine Finanzierungszusage bedeutet.